



## Vom Müllumladeplatz zur Meisterarchitektur

Stefan Häntsch unterwegs im Wahlkreis: zu Besuch bei Kleihues + Kleihues

Als Teil seiner Sommertour besuchte der direkt gewählte Wahlkreisabgeordnete Stefan Häntsch MdA auch das Architekturbüro Kleihues + Kleihues. Dabei ging es nicht nur um einen Einblick in die Arbeit des international anerkannten Büros, sondern vor allem um die aktuellen Herausforderungen und Chancen in der Stadtentwicklung des Bezirks.

Beim Gespräch mit Geschäftsführer Prof. Jan Kleihues ging es vor allem um die Themen Bauen, Wohnen und Nutzungsänderungen von Bestandsgebäuden. Häntsch betonte, wie wichtig es ihm sei, die Entwicklung des Kiezes im Einklang mit den Bedürfnissen der Menschen zu gestalten: „Ich möchte, dass Charlottenburg-Nord auch in Zukunft ein lebenswerter Stadtteil bleibt und sich weiterentwickelt“, sagte Häntsch MdA.

Auch effiziente Stadtplanung war ein Thema. So ging es im Gespräch zwischen Häntsch und Kleihues auch um die Frage, wie man Wohnraum, Infrastruktur und Grünflächen besser miteinander verbinden könne. Dabei wurde betont, wie wichtig nachhaltiges Bauen sei, um den ökologischen Fußabdruck gering zu halten und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Gerade in einer wachsenden Stadt wie Berlin brauche es dafür den Mut, neue Wege zu gehen und kreative Lösungen zu fördern.

„Es ist mir wichtig, mit Fachleuten zu sprechen, um zu verstehen, welche praktischen Ansätze es gibt und wo wir politische Unterstützung brauchen, um die Rahmenbedingungen zu verbessern“, erklärte Häntsch, der zugleich Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen ist.

Zum Abschluss des Gesprächs bekräftigte Häntsch: „Der Besuch bei Kleihues + Kleihues hat mir erneut gezeigt, dass Politiker, Architekten



Stefan Häntsch MdA mit Geschäftsführer und Architekt Prof. Jan Kleihues  
Foto: Stefan Häntsch

und Stadtentwickler nur gemeinsam Lösungen entwickeln können, die den Menschen vor Ort zugutekommen.“

Ein besonderer Höhepunkt neben dem intensiven Gedankenaustausch war der Rundgang durch das Gebäude in der Helmholtzstraße. Das heutige Atelier befindet sich in einer ehemaligen Müllverladestation direkt an der Spree, einem außergewöhnlichen Industriebau aus den 1930er Jahren. Ursprünglich fuhren hier Müllwagen auf einer großen Rampe in die Halle ein, um ihre Ladung durch Schütttrichter in wartende Lastkähne darunter zu kippen. Die damals innovative Konstruktion galt als Meilenstein der städtischen Entsorgungslogistik.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Anlage stillgelegt und stand später lange leer, bevor Josef Paul Kleihues, der Vater von Jan Kleihues, das vom Abriss bedrohte Gebäude in den 1980er Jahren übernahm. Er setzte sich für den Denkmalschutz ein und baute es denkmalgerecht zu einem Architekturbüro um. Dabei blieb die charakteristische Stahlskelettkonstruktion mit den verklüfteten Fassadenfeldern, der markanten Auffahrtrampe und der hallenartigen Struktur erhalten. Ergänzt wurden moderne, lichtdurchflutete Arbeitsräume.

Heute verbindet der Bau auf einzigartige Weise die industrielle Vergangenheit des Standorts mit der kreativen Energie zeitgenössischer Architektur.

*Liebe Charlottenburgerinnen und Charlottenburger!*

Charlottenburg-Nord entwickelt sich. An vielen Stellen sind oder waren zuletzt Baustellen zu sehen, die nach Abschluss der Bauarbeiten unseren Kiez schöner als vorher zurücklassen. Die neue Gehwegvorstreckung in der Paul-Hertz-Siedlung wird die Überquerung des Heckerdammes sicherer machen. In Sichtweite ist in wirklich rasanter Geschwindigkeit der neue modulare Ergänzungsbau der Helmut-James-von-Moltke-Grundschule entstanden. Sportplatz und Mehrzweckhalle folgen.

Am Halemweg kann ich – beim Blick aus meinem Wahlkreisbüro – den Bauarbeitern zusehen. Dort geht es fleißig voran. Das Einkaufszentrum neben dem U-Bahnhof Halemweg wird für eine deutliche Aufwertung des Kiezzentrums sorgen, zumal weitere Vorhaben folgen werden. Die evangelische Kirchengemeinde ist mit ihren Bauarbeiten in der Toeplerstraße vorangekommen. Die Anna-Freud-Schule erstrahlt in einer völlig neuen Optik.

Auch auf der Mierendorffinsel entsteht Neues. Ob es kleine Verschönerungen des Alltags sind – wie Ergänzungen des Inselrundwegs durch Kletterfelsen und Skaterflächen – oder große Wohnbauvorhaben wie in der Quedlinburger Straße. All diese großen und kleinen Vorhaben sind es, die unsere Kieze lebendiger und lebenswerter machen.

Ihr

**Stefan Häntsch**  
Ihr Abgeordneter für Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus, Alt-Lietzow, Helmholtzstraße

## Gute Nachrichten vom U-Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz

Endlich neue Sitzmöglichkeiten mit Wartehäuschen

Im Frühjahr dieses Jahres hatte sich ein Anwohner der Paul-Hertz-Siedlung an das Bürgerbüro des Wahlkreisabgeordneten Stefan Häntsch MdA gewandt.

Der Bürger beklagte, dass schon seit geraumer Zeit Sitzmöglichkeiten an der Bushaltestelle am U-Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz fehlten. Diese Haltestelle werde von mehreren Buslinien angefahren und entsprechend hoch sei das Fahrgastaufkommen. Gerade für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen wäre an dieser Stelle ein Wartebereich mit höherer Aufenthaltsqualität dringend notwendig.

„Ich habe mir vor Ort ein Bild von der Situation gemacht und mich umgehend mit dem Bezirks- und Ziel-

**Die Haltestelle soll neue Sitzmöglichkeiten bekommen**

Foto: Stefan Häntsch



gruppenmanagement der BVG in Verbindung gesetzt“, sagt Häntsch.

Mit Erfolg! Die Fachabteilung der Berliner Verkehrsbetriebe hat nach einer umfassenden Prüfung zugesagt, dass noch im Herbst 2025 eine Sitzmöglichkeit an der Bushaltestelle geschaffen werde. Zusätzlich solle an dieser Stelle auch ein Wartehäuschen installiert werden.

Dass die Inbetriebnahme seitens der BVG noch vor dem Winter geplant ist, freut Stefan Häntsch MdA besonders. „Durch die wetterfeste Gestaltung wird der Wartebereich an der Bushaltestelle wesentlich komfortabler und sicherer für die Bürgerinnen und Bürger, gerade in der bevorstehenden kalten und nassen Jahreszeit.“



## Unterwegs auf der Mierendorffinsel

Die Tram-Planungen für die Mierendorffinsel sind weiterhin aktuell. Verkehrsstaatssekretär Arne Herz (CDU) ließ sich kürzlich von Stefan Häntsch MdA die Situation vor Ort zeigen. Dabei nutzte Häntsch die Gelegenheit, nochmals seine Bedenken hinsichtlich der gegenwärtig geplanten Trassenführung zu betonen. „Sowohl die Zahl der potentiell wegfallenden Parkplätze als auch der Umgang mit den vielen großen und starken Bäumen vor Ort macht mir große Sorgen“, erklärte Häntsch.

Der direkt gewählte Abgeordnete ließ es sich auch nicht nehmen, zum wiederholten Male auf die fehlende Barrierefreiheit am U-Bahnhof Mierendorffplatz hinzuweisen: „Mir ist klar, dass dies Aufgabe der BVG ist. Ich hoffe dennoch, dass sich die Verkehrsverwaltung endlich mit Nachdruck und in aller Deutlichkeit gegenüber der BVG für den Einbau eines Aufzugs einsetzt. Es geht um einen Aufzug. Das ist doch kein Hexenwerk!“



Staatssekretär Arne Herz und Stefan Häntsch MdA im Gespräch Foto: Stefan Häntsch

## Unterwegs im Wahlkreis

Das Wahlkreisbüro von Stefan Häntsch MdA ist Teil der „Baustellen-Containerburg“ am Halemweg 17-19 gegenüber vom Stadtteilzentrum Halemweg und neben dem Eingang zu Netto.

Es ist **montags bis freitags von 9.00 bis 15.00 Uhr** für die Bürgerinnen und Bürger aus Charlottenburg-Nord geöffnet. Egal, ob jemand nur kurz „Hallo“ sagen möchte, Lust auf eine Tasse Kaffee hat, oder auch Unterstützung bei ganz konkreten Sorgen und Nöten benötigt.

### Geplante mobile Bürger-sprechstunden im Wahlkreis:

- Samstag, 11. Oktober 2025, 10.00 bis 11.30 Uhr, vor Rewe (Otto-Suhr-Allee 80-82)
- Samstag, 15. November 2025, 10.00 bis 11.30 Uhr, Mierendorffplatz/Ecke Osnabrücker Straße
- Freitag, 28. November 2025, 16.00 bis 17.30 Uhr, Klausringring/Eingang U-Bahnhof Jakob-Kaiser-Platz
- Samstag, 06. Dezember 2025, 10.00 bis 11.30 Uhr, vor Edeka (Heckerdamm 225-231)
- Samstag, 20. Dezember 2025, 10.00 bis 11.30 Uhr, Mierendorffplatz/Ecke Osnabrücker Straße

# Das Bauvorhaben am Halemweg nimmt Formen an

Baustellenupdate #1: Das Gerüst ist weg und Neues entsteht

Es geht voran mit dem in drei Bauabschnitte aufgeteilten Bauvorhaben am Halemweg 17-19. Das wird, wenn man aus Richtung U-Bahnhof Halemweg oder vom Grünzug kommt, bereits auf den ersten Blick sichtbar.

Im Frühjahr 2025 wurde der markante Riegelbau direkt am Halemweg eingerüstet und vollständig entkernt. Dieses Gebäude bildet den ersten Bauabschnitt. Mittlerweile sind die Gerüste wieder entfernt und die neue Fassadengestaltung lässt sich erkennen. Der Innenausbau ist zudem in vollem Gange. Der Baufortschritt war so groß, dass der Bauherr bereits im September zu einem „1. Tag der offenen Baustelle“ einladen konnte. Dabei sollten Nachbarn die Möglichkeit erhalten, sich ein Bild vom Baufortschritt und dem neuen Wohnprojekt zu machen. Ab Sommer 2026 sollen dann in das Gebäude drei betreute Wohngemeinschaften mit insgesamt 36 Seniorinnen und Senioren in den Pflegestufen 2 bis 4 einziehen.

Auch der zweite Bauabschnitt ist in seine entscheidende Phase eingetreten. Die Arbeiten daran begannen nach der Grundsteinlegung im Juli. Zu dieser hatte Investor Stephan Hüssen viele an der Planung und am Bau Beteiligte eingeladen, ebenso



Stefan Häntsch MdA bei der Grundsteinlegung mit Investor Hüssen und CDU-Bezirksbaustadtrat Brzezinski

Foto: Stefan Häntsch

wie Vertreter aus Verwaltung, Politik, Kirche und Stadtgesellschaft.

Die Gebäudeform ist mittlerweile gut sichtbar. Die frühere Passage mit den beiden Gebäuderiegeln wird es nicht mehr geben. Die Fläche wird eingeschossig geschlossen. Dort soll später erneut der Nahversorger Netto einziehen. Dieser ist für den Über-

gang in einem Zelt auf dem früheren Parkplatz untergebracht. Besonders wichtig beim zweiten Bauabschnitt ist die Begrünung der Dächer. Dabei wird das tieferliegende Dach zukünftig den Bewohnern der Wohngemeinschaften als Dachterrasse zur Verfügung stehen.

„Die Fokussierung auf ein seniorengerechtes Wohnen

finde ich in Zeiten einer immer älter werdenden Bevölkerung ausgesprochen wichtig“, so Stefan Häntsch MdA. „Besonders spannend finde ich dabei das Konzept von Wohngruppen. Das führt dazu, dass ältere Menschen, so lange es nur irgendwie geht, selbstbestimmt und aktiv mit anderen leben und wohnen können. Das macht das gesamte Vorhaben so besonders“, ergänzte Häntsch.

In diesem Kontext wäre es für Häntsch besonders interessant, wenn nach Ende der Bauarbeiten auch wieder Arztpraxen in das Haus einziehen würden. „Wenn ich Wünsche frei hätte, wäre das einer davon“, schmunzelt Häntsch.

Als dritter und letzter Bauabschnitt entsteht das große Wohnhaus im hinteren Teil des Bauvorhabens. Auch zu diesem Bauabschnitt hat Häntsch einen Wunsch. „Für mich ist es wichtig, dass hier später bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird, der der Bevölkerungsstruktur in diesem Teil des Charlottenburger Nordens Rechnung trägt. Was die Erfüllung dieses Wunsches angeht, bin ich aber recht guter Dinge“, so der Abgeordnete.

Über die Fortentwicklung am Halemweg werden wir in einer unserer späteren Ausgaben erneut berichten.

## Dörnröschenschlaf der Gustav-Böß-Bühne geht weiter

Das Freilichttheater im Jungfernheidepark 100 Jahre nach seiner Fertigstellung



Gustav-Böß-Bühne im schlechten Zustand

Foto: Stefan Häntsch

1950er Jahren der Wiederaufbau nach veränderten Plänen.

„Die Bühne könnte ein wahres Kleinod im Park sein“, schwärmt Stefan Häntsch MdA. Leider ist der bauliche Zustand der Bühne seit etlichen Jahren desaströs. Die Zuschauerbänke sind morsch und verrostet oder ganz weggebrochen. Während in früheren Jahren regelmäßige Auffüh-

rungen und Gastspiele unter freiem Himmel stattfanden, ist die einzige Konstante seit zehn Jahren der Auftritt der Theatergruppe „aufBruch“ mit etwa zehn Aufführungen pro Jahr und 50 Zuschauern pro Veranstaltung auf einem Viertel der Bühne.

Im Doppelhaushalt 2020/21 waren vom Land Berlin Mittel in Höhe von insgesamt vier Millionen Euro für die bauliche Ertüchtigung und Reaktivierung der Bühne eingestellt worden. Abgerufen und genutzt hat der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf damals lediglich knapp 20.000 Euro. Ausgegeben wurden diese für die Erstellung eines Vorgutachten und für Vermessungsarbeiten. Stefan Häntsch MdA:

„Ich habe dieses Missverhältnis im Rahmen einer parlamentarischen Anfrage abgefragt. Das Bezirksamt hat mir mit vielen Worten erklärt, warum sie nicht innerhalb von zwei Jahren ein Bedarfsprogramm und ein tragfähiges Nutzungskonzept aufstellen könnten.“

Häntsch bedauert, dass nicht zumindest die wichtigsten baulichen Instandhaltungen und Verbesserungen vorgenommen wurden. „Ich finde das ausgesprochen schade, diese Chance verpasst zu haben!“, bekräftigt Häntsch. „Wir alle wissen, wie schwierig die aktuelle Haushaltslage des Landes Berlin ist. In dieser Situation sind Mittel für den Wiederaufbau einer Freilichtbühne schlicht nicht realistisch.“

**Haben Sie Themen in Charlottenburg-Nord, Mierendorffplatz, Rathaus, Alt-Lietzow, Helmholtzstraße?**  
**Ihr Abgeordneter Stefan Häntsch ist für Sie da!**

**HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE**

Bürgerbüro von Stefan Häntsch  
 Halemweg 17-19, 13627 Berlin

☎ (030) 81 82 88 85

✉ [haentsch@cdu-fraktion.berlin.de](mailto:haentsch@cdu-fraktion.berlin.de)

🌐 [www.stefan-haentsch.de](http://www.stefan-haentsch.de)

f [/stefan.haentsch.mda](https://www.facebook.com/stefan.haentsch.mda)

📷 [@stefan.haentsch.mda](https://www.instagram.com/stefan.haentsch.mda)